

Johanna Bossinade

Begehren nach Lacan und über Lacan hinaus

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Johanna Bossinade
Begehren nach Lacan und über Lacan hinaus

Johanna Bossinade

Begehren nach Lacan und über Lacan hinaus

**VELBRÜCK
WISSENSCHAFT**

Das Begehren ist in letzter Instanz die Deutung selbst.
(Jacques Lacan, Seminar XI, 13.5.1964)

Erste Auflage 2019
© Velbrück Wissenschaft, Weilerswist 2019
www.velbrueck-wissenschaft.de
Printed in Germany
ISBN 978-3-95832-163-2

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

I. STRUKTURELLES ENTZOGENSEIN

Die Kunst, mit der Kluft zu verfahren	9
Symbolische Ordnung. Ein Anfang mit Lévi-Strauss	33
Von Anspruchsobjekt zu Objektursache. Begehren nach Lacan	40
Warum Psychoanalyse den Umweg braucht	57
Verworfenen Bejahung? Über den »non-rapport sexuel«	89
Die Identifizierung mit dem Idol. Der Fall Breivik	106

REKOMBINATIONEN

Das Symbolische von der Sublimation her denken	127
Metapher und Metonymie in Kopräsenz: Die Allegorie. . . .	133
Wo der Tausch aufhört. Begehren und Ethik	136

II. RADIKALE ALLEGORIZITÄT

Rhetorik meets Schrift	153
Symbol kommt von <i>symbollein</i>	164
Allegoriker und Axiomatiker. Zwei Diskurspositionen Lacans .	170
Lacans Sinthome: Kompromiss oder Spielfigur?	182
Unter Humanoiden. Ein Kapitel zu Isaac Asimov	199
<i>Was willst Du?</i> Vier Antworten zur Probe.	215
Bibliographie.	230

